

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 10. Februar 2010

203. Lotteriefonds des Kantons Zürich (Allgemeine Fondsmittel, Beiträge 2010, 1. Serie)

Gemäss §61 Abs. 3 des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung kann der Regierungsrat in eigener Zuständigkeit aus den allgemeinen Mitteln des Lotteriefonds pro Jahr Beiträge bis 10 Mio. Franken bewilligen. Der einzelne Beitrag darf dabei Fr. 500000 nicht übersteigen.

Zulasten dieses Gesamtbetrages sind bis anhin Fr. 700000 gesprochen (einschliesslich eines mit RRB Nr. 1503/07 festgelegten jährlichen Betrages von Fr. 200000 zugunsten des Kontos «Staatsbeiträge an Kongresse, Veranstaltungen usw.»). Somit stehen dem Regierungsrat zulasten der Quote 2010 noch Fr. 9300000 zur Verfügung.

Die Finanzdirektion beantragt im Einvernehmen mit den zuständigen Fachdirektionen im Rahmen einer 1. Serie 2010 die folgenden Beitragsleistungen aus dem Lotteriefonds:

1. Ausstellung «Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung»

Bereiche	Soziales
Gesuchstellende Organisation	Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS): Die SKOS setzt sich ein für Ausgestaltung und Entwicklung der Sozialhilfe in der Schweiz. Die Konferenz ist in Fachwelt und Politik gut verankert und arbeitet eng mit der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren zusammen.
Projektrahmen	2010 findet das «Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung» statt. Im Rahmen einer breit angelegten Informationskampagne erarbeitet die SKOS eine nationale Wanderausstellung, die von Frühling bis Herbst 2010 in möglichst vielen Schweizer Städten gezeigt werden soll. Ziel der Ausstellung ist es, einem breiten Publikum die Institution Sozialhilfe und ihre Einbettung in die nationale, kantonale und kommunale Sozialpolitik zu erklären. Gleichzeitig soll die Ausstellung das Verständnis für das Instru-

	ment Sozialhilfe fördern und dadurch einen Beitrag zur gesellschaftlichen Solidarität leisten.
Projekthalt	Im Kanton sind als Ausstellungsstandorte Zürich, Winterthur, Wetzikon und Schlieren im Gespräch. Die Ausstellung arbeitet mit assoziativen und spielerischen Zugängen zum Thema und präsentiert unter anderem statistische Eckdaten zur Sozialhilfe. Konzipiert für Innenräume, kann sie zum Teil auch im öffentlichen Raum gezeigt werden. Parallel zu den einzelnen Ausstellungen finden jeweils runde Tische zur Sozialhilfe und Tage der offenen Tür in den Sozialdiensten statt.
Gesamtkosten	Fr. 740 000
Gewünschter Betrag	Fr. 110 000
Übrige Finanzierung	Die SKOS erbringt eine grosse Eigenleistung. Von den Kantonen (ohne Zürich) werden insgesamt Fr. 275 000 erwartet. Bis anhin haben AR, LU, NW, SH, SZ und ZG insgesamt Fr. 30 500 zugesichert.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Sicherheitsdirektion empfiehlt eine Beitragsleistung. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es bedeutsam, dass über den Sozialhilfebereich sachlich korrekt orientiert wird. Die SKOS gewährleistet dies. Zudem ist sie für den Kanton ein besonders wichtiger Dienstleister.
Bewilligter Betrag	Fr. 110 000
Auflage	Von den anderen Kantonen muss mindestens ein Betrag von Fr. 110 000 gesprochen werden. Erst dann kann die Auszahlung des Zürcher Beitrages erfolgen.
<i>2. Erneuerung Arbeitsmobiliar</i>	
Bereich	Soziales, Integration
Gesuchstellende Organisation	Verein «Taskforce für interkulturelle Konflikte TikK»: Der Verein leistet Krisenintervention bei akuten interkulturellen Problemen und begleitet entsprechende Lern- und Lösungsprozesse. Zudem betreibt er eine Beratungs- und Fachstelle und bietet Präventionshilfe und Weiterbildungskurse an.

Projektrahmen	Rund ein Viertel der Leistungen der TikK kommen den Städten Zürich und Winterthur zugute, ein weiteres Viertel dem übrigen Kanton. Die restlichen Leistungen gehen in andere Kantone. Auf Stufe Kanton arbeitete TikK in einzelnen Fällen mit der Kantonspolizei zusammen.
Projektinhalt	Die mittlerweile unbrauchbaren Büromöbel, die alte und pannenanfällige Computerinfrastruktur sowie die Telefonanlage müssen ersetzt werden. Zudem hat der Verein einen zusätzlichen Arbeitsplatz einzurichten.
Gesamtkosten	Fr. 93 664.00
Gewünschter Betrag	Fr. 60 086.80
Übrige Finanzierung	Der Verein kann sich mit einer kleineren Eigenleistung an den Kosten beteiligen. Der offene Restbetrag muss über Dritte finanziert werden.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Sicherheitsdirektion und die Beauftragte für Integrationsfragen befürworten eine Beitragsleistung. Aufgrund der Leistung, welche die TikK auch zugunsten des Kantons erbringt, ist ein Beitrag gerechtfertigt, allerdings nicht in der gewünschten Höhe.
Bewilligter Betrag	Fr. 40 000
<i>3. Ausstellung «Brain Bus 2009/10»</i>	
Bereich	Bildung
Gesuchstellende Organisation	Life Science Communication AG (im Auftrag der Swiss Society for Neuroscience SSN): Die SSN hat unter anderem das Ziel, das öffentliche Verständnis für die Hirnforschung zu fördern.
Projektrahmen	Die SSN und die European Dana Alliance for the Brain haben das Öffentlichkeitsprojekt «Brain Bus» entwickelt. Ein als mobiles «Forschungslabor» eingerichteter Bus soll es einem breiten Publikum ermöglichen, sich über Arbeiten, Experimente und Innovationen rund um die Neurowissenschaften zu informieren.
Projektinhalt	Diese Wanderausstellung, die vor allem den Nutzen der Hirnforschung für die Gesellschaft aufzeigen soll, wird zwischen dem 26. April

und dem 19. Mai 2010 an verschiedenen Orten im Kanton Station machen, vor allem an der Uni Irchel. Themen wie z. B. Migräne, Multiple Sklerose, Hirnverletzungen und Parkinson sind so aufbereitet, dass auch Schulklassen den Bus besuchen können. Für sie wird didaktisches Material erarbeitet bzw. bereitgestellt.

Gesamtkosten	Fr. 375 000
Gewünschter Betrag	Fr. 80 000
Übrige Finanzierung	Die gesuchstellenden Organisationen übernehmen einen kleinen Kostenanteil. Von Stiftungen werden insgesamt Fr. 60 000 erwartet, von den Kantonen (ohne Zürich) Fr. 235 000.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Bildungsdirektion und die Gesundheitsdirektion empfehlen eine Beitragsleistung.
Bewilligter Betrag	Fr. 80 000
Auflage	Die Auszahlung des bewilligten Betrages erfolgt erst, wenn das didaktische Material der Bildungsdirektion vorgelegt und von ihr akzeptiert wurde.

4. Ausstellung «Die Kinder der Landstrasse und ihre Akten»

Bereiche	Bildung/Soziales
Gesuchstellende Organisation	Historisches Seminar der Universität Zürich: Über die klassischen Aufgaben von Lehre und Forschung hinaus hat das Seminar die Aufgabe, der Öffentlichkeit historisches Wissen in allgemein verständlicher Form zu vermitteln.
Projektrahmen	Mit dem Ziel, die «Vaganität» in der Schweiz zu bekämpfen, wurden zwischen 1926 und 1973 mithilfe der Behörden mehrere Hundert Kinder aus «Vagantenfamilien» ihren Eltern weggenommen und in Pflegefamilien, meistens aber in Kinder- und Erziehungsheimen, Arbeitsanstalten und psychiatrischen Kliniken platziert. Sie sollten zu «sesshaften und brauchbaren Menschen» umerzogen werden. Das «Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse» der Stiftung Pro Juventute, beheimatet am Hauptsitz der Pro Juventute in Zürich, war dabei engster Partner der Behörden.

Ein Team aus Historikerinnen und Historikern, angegliedert dem Historischen Seminar der Universität Zürich, schuf zu diesem Thema eine Ausstellung, die im vergangenen Winter am Rhätischen Museum in Chur gezeigt worden war. Diese Ausstellung wird nun um einen Zürcher Teil ergänzt und soll im Haus zum Rech (Stadtarchiv) gezeigt werden.

Projekthalt

Die Ausstellung in Zürich umfasst drei Module:

- Das «Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse»: In diesem Modul werden Vorgehen und Mittel der Pro Juventute erläutert. Auch wird gezeigt, wie sich das «Hilfswerk» in der Öffentlichkeit präsentierte und um Spenden warb. Zudem werden die Einrichtungen vorgestellt, in denen die Mündel der Pro Juventute untergebracht wurden.
- «Aktenführung und Stigmatisierung»: Hier wird das Instrument der Aktenführung in der Jugendfürsorge dargestellt und gezeigt, wie die Stigmatisierungen in den Akten dokumentiert wurden und welche Formen der Diskriminierung daraus erwuchsen.
- «Öffentliche und private Jugendfürsorge»: Dieser Teil ist der Zusammenarbeit der Pro Juventute mit den Behörden gewidmet und zeigt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Praxis der privaten Stiftung und der städtischen Amtsvormundschaft Zürich.

In der Ausstellung kommen auch Zeitzeugen zu Wort, die von den Hilfswerksmassnahmen betroffen waren. Die Ausstellung richtet sich an ein breites Publikum, besonders auch an Schulen. Sie wird begleitet von einem umfassenden Rahmenprogramm mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Filmbeiträgen.

Gesamtkosten

Fr. 374 000

Gewünschter Betrag

Fr. 120 000

Übrige Finanzierung

Vorleistungen im Umfang von Fr. 102 000 sind bereits erbracht. Die offenen Fr. 272 000 sollen neben dem Kantonsbeitrag durch einen gros-

	sen Beitrag von Pro Patria und Beiträge der Stadt Zürich und von Stiftungen gedeckt werden.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Bildungsdirektion und die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern empfehlen eine Beitragsleistung. Die geplante Ausstellung behandelt das Thema in zeitgemässer Form. Die fachliche Leitung durch das Historische Seminar stellt dabei eine wissenschaftlich einwandfreie Bearbeitung sicher.
Bewilligter Betrag	Fr. 120000
<i>5. Baumassnahmen Kunsthalle Winterthur</i>	
Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Verein Kunsthalle Winterthur: Er bezweckt die Förderung und Vermittlung von bildender Kunst der Gegenwart und organisiert in der Kunsthalle entsprechende Ausstellungen. Einzelne dieser Ausstellungen werden durch die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern unterstützt.
Projektrahmen	2010 feiert die Kunsthalle ihr 30-jähriges Jubiläum. 2006 konnte sie im zweiten Geschoss ihres Gebäudes einen grossen Administrations- bzw. Infrastrukturräum, den sogenannten «Dritten Raum», beziehen. In neuerer Zeit hat er sich zu einem wichtigen Begegnungs- und Vermittlungsort aktueller Kunst entwickelt, wo das interessierte Publikum mit Kunstschaffenden ins Gespräch kommt. Allerdings ist der Zugang über eine schmale Türe unbefriedigend.
Projekthalt	Anlässlich des Jubiläums sollen einerseits der «Dritte Raum» besser erschlossen (grosszügigere Türe) und andererseits die Eingangssituation der Kunsthalle besucherfreundlicher gestaltet werden.
Gesamtkosten	Fr. 90000
Gewünschter Betrag	Fr. 30000
Übrige Finanzierung	Der Verein hat der Stadt Winterthur und dem Kanton vorgeschlagen, dass die Gesamtkosten gedrittelt werden.

Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Baudirektion und die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern empfehlen eine Beitragsleistung. Die Kunsthalle nimmt mittlerweile eine wichtige Stellung innerhalb der Winterthurer Kulturlandschaft ein. Zudem ist aufgrund der bisherigen guten Arbeit der Kunsthalle ein Jubiläumsbeitrag angebracht.
Bewilligter Betrag	Fr. 30000
Auflage	Der Beitrag kann ausbezahlt werden, sobald die Zusage der Stadt Winterthur für ihre Beitragsleistung vorliegt. Kürzt die Stadt ihren Beitrag, erfolgt eine entsprechende Kürzung des Lotteriefondsbeitrages.

6. Publikation «Bemalte Fassaden»

Bereiche	Kultur, Denkmalpflege
Gesuchstellende	Verlag Huber, Frauenfeld: Der Verlag hat sich auf die Herausgabe von Sachbüchern vor allem in den Bereichen Kultur und Zeitgeschichte spezialisiert.
Organisation	
Projektrahmen	Er plant die Herausgabe einer umfassenden Dokumentation zum Thema «Farbige Fassaden» in der Schweiz. Als Autorin zeichnet eine Mitarbeiterin des Instituts für Denkmalpflege an der ETH, die sich seit 20 Jahren mit dem Thema beschäftigt.
Projekthalt	Das über 500 Seiten starke, durchgehend illustrierte Buch enthält Beschreibungen bebildeter Fassaden vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Der Kanton (ohne die Stadt Zürich) ist darin mit 17 Beispielen vertreten (u. a. Bubikon, Kappel a. A., Rorbas, Eglisau). Das Buch erscheint in einer Auflage von 1200 Exemplaren. Der voraussichtliche Verkaufspreis beträgt Fr. 128.
Gesamtkosten	Fr. 158600
Gewünschter Betrag	Fr. 5000
Übrige Finanzierung	Aus dem Verkauf werden rund Fr. 58000 erwartet. Von den Kantonen wird insgesamt eine Beitragsleistung von Fr. 35000 gewünscht. Bereits zugesagt hat zudem der Nationalfonds mit Fr. 50000.

Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Baudirektion empfiehlt eine Beitragsleistung. Die bereits lange erwartete Dokumentation dürfte zu einem Standardwerk werden. Die Autorin bürgt für eine hohe inhaltliche Qualität. Weil der Kanton 22 Belegexemplare wünscht, ist es gerechtfertigt, den Kantonsbeitrag entsprechend zu erhöhen.
Bewilligter Betrag	Fr. 10000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist mit der Auflage verbunden, dass dem Kanton gratis 22 Belegexemplare abgegeben werden.

7. Jubiläumsinvestitionen

Bereich	Bildung/Kultur:
Gesuchstellende Organisation	Verein Zirkus Chnopf: Der Zirkus feierte 2009 sein 20-jähriges Bestehen. Mit seinem Programm tourt er vom Hauptstandort Zürich aus jährlich durch 10 bis 15 Schweizer Kantone. Er arbeitet mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichkeit schöpferische Tätigkeit zu ermöglichen.
Projektrahmen	Aus Anlass des Jubiläums möchte der Zirkus einen Teil seiner Infrastruktur erneuern.
Projekthalt	Die Investitionen erster Priorität (Kosten von Fr. 192300) betreffen vor allem die Anschaffung eines Zeltes, von Fahrzeugen mit einem Anhänger, die Erneuerung der Musik- und Lichtanlage und Arbeiten am Büro- und Werkstattwagen sowie den Kauf einer Wasch- bzw. Geschirrwashmaschine. Für Fr. 14000 sind Arbeiten zweiter Priorität anstehend. Sie umfassen zahlreiche kleine Unterhaltsarbeiten und Anschaffungen.
Gesamtkosten	Fr. 206 300
Gewünschter Betrag	Fr. 206 000
Hinweis, übrige Finanzierung	Da der Zirkus zu einem grossen Teil ausserhalb des Kantons auftritt, muss er auch andere Kantone um Investitionsbeiträge ersuchen. Allenfalls hat er seine Anschaffungen zu staffeln. Die Stadt Zürich hat zugesichert, Aufführungen in der Stadt zu unterstützen.

Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Bildungsdirektion empfiehlt eine Beitragsleistung. Der Zirkus leistet pädagogisch, sozial und künstlerisch wertvolle Arbeit. Allerdings profitieren davon eher wenig Jugendliche. Eine Beitragsleistung ist gerechtfertigt, eine Kürzung am gewünschten Beitrag jedoch angebracht.
Bewilligter Betrag	Fr. 110000
<i>8. Dokumentarfilm über sexuelle Gewalt an geistig behinderten Frauen</i>	
Bereich	Soziales
Gesuchstellende Organisation	Unico Film- und Projektrealisation GmbH: Zweck der Firma ist es, vorwiegend Filme von sozial-kultureller Bedeutung zu produzieren und zu fördern.
Projektrahmen	Unter dem Titel «Phönix» soll ein Film entstehen, der sich mit dem tabuisierten Thema «sexuelle Gewalt an Frauen mit geistiger Behinderung» auseinandersetzt und es öffentlich macht. Der Film soll als Informations- und Ausbildungsmittel dienen, mehrere Pflegefachschulen haben ihr Interesse bereits angemeldet. Zahlreiche Behindertenorganisationen unterstützen das Vorhaben ideell.
Projekthalt	Der Film wird im Rahmen einer Seminarwoche mit behinderten Frauen gedreht. Er ermöglicht Einblicke in das Erleben und die Nöte der Frauen. Darüber hinaus enthält er Sequenzen aus ihrem Alltag. Als Endprodukte werden eine DVD und Begleitmaterial (Hintergrundinformationen und Adressen von Fachinstitutionen) vorliegen.
Gesamtkosten	Fr. 200000
Gewünschter Betrag	Fr. 15000
Übrige Finanzierung	Der Bund beteiligt sich mit Fr. 50000 am Vorhaben. Von den Kantonen AG, BE, BS, GR, SO, TG und ZG wird ein Beitrag von insgesamt Fr. 75000 erwartet. Der offene Restbetrag muss durch Beiträge Dritter gedeckt werden.

Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Sicherheitsdirektion und die Direktion der Justiz und des Innern befürworten eine Beitragsleistung. Der Film kann zum wertvollen Beitrag für Aufklärung, Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit werden und dazu beitragen, dass Betroffene ernst genommen werden. Er stellt die erste filmische Aufarbeitung des Themas dar und schliesst eine bedeutende Lücke.
Bewilligter Betrag	Fr. 15 000
<i>9. Einrichten neuer Büroräumlichkeiten</i>	
Bereich	Soziales
Gesuchstellende Organisation	Die Dargebotene Hand, Regionalstelle Zürich: Der Verein besteht seit mehr als 50 Jahren. Er hat zum Ziel, rat- und hilfesuchenden Menschen per Telefon oder online anonym und kostenlos ein Gespräch anzubieten.
Projektrahmen	Der Verein erhält massgebliche Unterstützung von den Landeskirchen. Er arbeitet gemäss den Richtlinien des internationalen Verbandes für Telefonseelsorge. Gut ausgebildete Freiwillige, unterstützt durch ein professionelles Team, dienen den Ratsuchenden (wovon rund 95% aus dem Kanton stammen) als Gesprächspartnerinnen und -partner. Nachdem die Mietpreise am bisherigen Standort sehr stark angehoben wurden, musste die Dargebotene Hand neue Räumlichkeiten suchen. Seit November 2009 führt sie ihren Betrieb in einer städtischen Liegenschaft am Zeltweg.
Projekthalt	Der Umzug kostete rund Fr. 19 000. Am neuen Standort waren die Räumlichkeiten neu einzurichten (Installation EDV-Netzwerk, Konfiguration der Arbeitsstationen, neue Bürobeleuchtung, Telefonapparate). Dadurch entstanden Kosten von Fr. 26 800.
Gesamtkosten	Fr. 45 800
Gewünschter Betrag	Fr. 20 800
Übrige Finanzierung	Die Dargebotene Hand, die Stadt Zürich und eine Stiftung übernehmen Fr. 25 000. Der Restbetrag wird vom Lotteriefonds gewünscht.

Hinweis	Die Stadt Zürich stellt der Dargebotenen Hand neu renovierte Büroräumlichkeiten zur Verfügung und gewährt der Organisation einen Vorzugsmietpreis.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Sicherheitsdirektion empfiehlt eine Beitragsleistung. Die Dargebotene Hand ist eine anerkannte, niederschwellige Einrichtung der Telefonseelsorge. Sie erbringt einen wesentlichen Beitrag im Bereich der psychosozialen Grundversorgung und entlastet somit indirekt auch die öffentliche Hand.
Bewilligter Betrag	Fr. 20800
<i>10. Anschaffungen für Ausbildungs- und Werkstätten</i>	
Bereiche	Soziales/Bildung
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Märtpplatz: Die Stiftung besteht seit mehr als 24 Jahren. Sie ermöglicht jungen Menschen mit psychischen und/oder sozialen Schwierigkeiten eine Ausbildung und den Einstieg ins Erwerbsleben. Mit zum Angebot gehören auch betreutes Wohnen.
Projektrahmen	Die Stiftung betreibt neun verschiedene Werkstätten (unter anderem eine Küche, ein Fotoatelier, ein Journalistikbüro und eine Renovierwerkstatt). Bis Ende 2008 haben insgesamt 139 junge Menschen eine Märtpplatz-Ausbildung durchlaufen. Rund die Hälfte davon lebt heute ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand. Weitere 30% sind ebenfalls beruflich tätig, meist in Teilzeitarbeit mit Halbbrente. Gegenwärtig absolvieren 27 Personen ihre Berufslehren im Märtpplatz.
Projekthalt	Bei der Infrastruktur besteht deutlicher Nachholbedarf. Zahlreiche Maschinen und Arbeitsgeräte müssen ersetzt werden, so die Schweiss- und Audioanlage, die Sandstrahlmaschine und die gesamte Fotoausrüstung. Notwendig sind zudem der Einbau einer Absauganlage in der Renovierwerkstatt (Fr. 7589) und die bessere Ausrüstung der Küche (Fr. 7172). Hinzu kommt der Kauf eines Transporters (Fr. 50242).
Gesamtkosten	Fr. 193833
Gewünschter Betrag	Fr. 167100

Übrige Finanzierung	Eine Stiftung übernimmt den Kostenanteil von Fr. 11 000. Den Restbetrag muss der Märtplatz über Beiträge von Dritten decken.
Beurteilung	Die Bildungsdirektion und die Sicherheitsdirektion befürworten eine Beitragsleistung. Die Stiftung weist bei den Eingliederungen eine grosse Erfolgsquote aus. Dadurch verringert sie die Anzahl von IV- bzw. Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügern.
Bewilligter Betrag	Fr. 167 000

11. Weiler zum Pflug, Bau eines Landwirtschaftshauses

Bereiche	Volkswirtschaft, Soziales
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Fintan (Rheinau): Die Stiftung besteht seit 1998. Sie bewirtschaftet in Pacht rund 140 ha Kulturland und mehrere zum Teil historische Bauten und bietet in ihren Betrieben Menschen mit Behinderungen und Jugendlichen im Berufsvorbereitungsjahr verschiedene Ausbildungs- und Arbeitsplätze, darunter 14 geschützte Plätze. Heute leben und arbeiten 40 Menschen mit geistigen, sozialen oder psychischen Behinderungen zusammen mit rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesen Betrieben. Es ist vorgesehen, das Angebot der geschützten Arbeitsplätze um zehn zu erweitern.
Projektrahmen	Der Kanton hat unter anderen der Stiftung auch den Landwirtschaftsbetrieb im Weiler «Zum Pflug» am Dorfrand von Rheinau verpachtet. Die dazugehörigen Wohn- und Betriebsgebäude genügen den Bedürfnissen nur teilweise. Der Gebäudebestand wird deshalb im Baurecht und auf der Grundlage eines Gestaltungsplans umgebaut und erweitert. Während die meisten Bauvorhaben mit Staats- und Bundesbeiträgen unterstützt werden, können für das sogenannte Landwirtschaftshaus, welches Wohnungen und Büros für die betreuten Landwirte enthält, keine Subventionen beansprucht werden.
Projektinhalt	Das Raumprogramm für das Wohnhaus sieht eine 5-Zimmer-Betriebsleiterwohnung und zwei 4-Zimmer-Wohnungen für Betriebs-

	bauern vor. Dazu kommen zwei Zimmer als Büro oder Gästezimmer. Im Erdgeschoss werden zudem eine Garderobe und ein gemeinsamer Wasch- und Trockenraum eingerichtet.
Gesamtkosten	Fr. 1 975 000
Gewünschter Betrag	Fr. 450 000
Übrige Finanzierung	Höchstens 1,2 Mio. Franken der Kosten werden über Darlehen, Hypotheken und Eigenkapital sichergestellt. Der Restbetrag muss durch Beiträge von Dritten gedeckt werden.
Beurteilung	Die Baudirektion und die Sicherheitsdirektion haben das Vorhaben geprüft. Die Baudirektion empfiehlt eine Beitragsleistung. Der gewünschte Betrag wird jedoch als hoch beurteilt. Die Dienstleistungen der Stiftung Fintan sind wertvoll und entlasten die öffentliche Hand. Das Neubauvorhaben ist sinnvoll und zweckmässig. Allerdings muss sichergestellt sein, dass die Mietzinse, die Fintan den Mieterinnen und Mietern des Landwirtschaftshauses verrechnet, marktgerecht sind.
Bewilligter Betrag	Fr. 400 000
Auflage	Die Auszahlung ist an die Auflage gebunden, dass die Stiftung für die Wohnungen im Landwirtschaftshaus einen marktüblichen Mietzins festlegt und diesen dem Kanton durch eine unabhängige Expertin oder einen unabhängigen Experten bestätigt.

12. Biografie Walter Jonas

Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Walter und Rosa Maria Jonas: Die Stiftung bezweckt die Erforschung des künstlerischen Werkes von Walter Jonas. Gleichzeitig will sie das Werk von Jonas einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen.
Projektrahmen	Der Maler und Grafiker Walter Jonas (1910–1979) lebte von 1940 bis zu seinem Tod in Zürich. Er war eng befreundet mit Dürrenmatt, Frisch und zahlreichen anderen Grössen der damaligen Kulturszene. Seine Arbeiten wurden in verschiedenen Ausstellungen im Kanton gezeigt bzw. publiziert.

Projekthalt	Die Stiftung plant anlässlich des 100. Geburtstages von Jonas in Zusammenarbeit mit dem Verlag Scheidegger&Spiess eine Publikation, welche die verschiedenen Bereiche von Jonas' Schaffen aufzeigt. Autor der rund 240 Seiten starken, illustrierten Biografie ist der Publizist Stefan Howald. Geplant ist eine Auflage von 1000 Exemplaren. Der voraussichtliche Verkaufspreis beträgt Fr. 69.
Gesamtkosten	Fr. 122 000
Gewünschter Betrag	Fr. 25 000
Übrige Finanzierung	Von der Stadt Zürich und der Pro Helvetia werden Beiträge erwartet. Bereits zugesagt hat der Kanton Aargau. Der grosse Restbetrag muss durch Zuwendungen von Stiftungen gedeckt werden.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern empfiehlt eine Beitragsleistung. Verlag und Autor gewährleisten eine hohe Professionalität und lassen eine qualitativ gute Publikation erwarten. Angelehnt an Druckkostenbeiträge für vergleichbare Publikationen, ist ein Beitrag von Fr. 10 000 gerechtfertigt.
Bewilligter Betrag	Fr. 10 000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist mit der Auflage verbunden, dass dem Kanton gratis fünf Belegexemplare zugestellt werden.
<i>13. Jubiläum 25 Jahre Theater Rigiblick</i>	
Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Verein Theater Rigiblick: Der Verein trägt den Betrieb des gleichnamigen Theaters in Zürich, das vor allem die Sparten Tanz, Theater, Literatur und Musik pflegt. 2010 feiert der Trägerverein sein 25-jähriges Jubiläum (gleichzeitig kann die neue Direktion auf fünf Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken).
Projektrahmen	Das Theater bietet Gruppen aus den verschiedenen Sparten einen wichtigen Aufführungsort, insbesondere treten viele Kulturschaffende

Projekthalt	<p>aus Zürich auf. Die Nutzung (Spielplandichte) des Theaters und das Publikumsinteresse sind in den vergangenen 15 Jahren stark gestiegen. Im Zusammenhang mit dem Jubiläum plant das Theater eine Teilerneuerung seiner Infrastruktur und ein besonderes Programm: Durch die häufige Nutzung wurde die technische Infrastruktur des Theaters stark beansprucht und muss zum Teil erneuert werden. In den Bereichen Beleuchtung, Tontechnik, Bühne und Mobiliar sind Investitionen von Fr. 112 000 notwendig, die über den Lotteriefonds finanziert werden sollen.</p> <p>Das Jubiläumsprogramm umfasst eine Hauptproduktion («Der Spieler» nach Dostojewski), die verdichtete Präsentation verschiedener für das Theater charakteristischer Produktionen, Lesungen und die thematische Reihe «Klassiker im Rigiblick». Gewünscht wird ein Beitrag von Fr. 200 000.</p>
Gesamtkosten	Fr. 325 200
Gewünschter Betrag	Fr. 312 000
Übrige Finanzierung	Das Theater leistet einen Beitrag von Fr. 13 200. Die Stadt Zürich hat dem Theater im Sommer 2009 einen Investitionsbeitrag von Fr. 880 000 bewilligt. Aus diesem Grund kann darauf verzichtet werden, nun nochmals eine Leistung der Standortgemeinde zu verlangen.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern befürwortet eine Beitragsleistung. Die Infrastrukturerneuerung ist dringend und die Jubiläumsproduktionen sind geeignet, den Ruf des Theaters als zeitgemässen Aufführungsort zu festigen.
Bewilligter Betrag	Fr. 312 000
<i>14. Pilotprojekt KidsCare</i>	
Bereiche	Soziales, Bildung
Gesuchstellende Organisation	Beratungsstelle Pinocchio. Die Beratungsstelle besteht seit 25 Jahren. Sie wird von einem Verein getragen und hat das Ziel, Kinder und Eltern in der Bewältigung schwieriger Situationen zu unterstützen.

Projektrahmen	Das Gewaltschutzgesetz (GSG) sieht für Erwachsene, für von Gewalt betroffene Personen sowie für Gewaltausübende obligatorisch eine Beratung vor. Für betroffene Kinder hingegen enthält das GSG keine derartige Bestimmung, sodass entsprechende Angebote fehlen. Das GSG verlangt lediglich, dass die Polizeiorgane den Vormundschaftsbehörden Meldung erstatten. Die eingeleiteten Verfahren des zivilrechtlichen Kindesschutzes dauern oft lange, insbesondere dann, wenn die Erwachsenen die Zusammenarbeit mit den Behörden verweigern. Bis ein betroffenes Kind die Möglichkeit erhält, mit einer Beraterin oder einem Berater über seine Erfahrungen, Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen, können Wochen oder Monate vergehen. Hochrechnungen gehen davon aus, dass im Kanton pro Jahr rund 1350 Kinder von solchen Gewaltsituationen betroffen sind.
Projekthalt	Diesen Mangel will die Beratungsstelle Pinocchio mit dem Pilotprojekt KidsCare beheben und eine zeitnahe Beratung für Kinder anbieten. Die Zuweisung der Kinder erfolgt durch die Polizei oder durch die Eltern. Das dreijährige Pilotprojekt wird in der Stadt Zürich und im Bezirk Horgen durchgeführt und ergänzt das in der Region Winterthur bereits bestehende, vergleichbare Projekt KidsPunkt. Die Pilotphase wird wissenschaftlich begleitet, sodass die Erfahrungen über Nachfrage, Erreichbarkeit, Beratungs- und Unterstützungsbedarf sowie Wirkung des Angebots ausgewertet werden können.
Gesamtkosten	Fr. 650 000
Gewünschter Betrag	Fr. 350 000
Übrige Finanzierung	Eine Stiftung hat Fr. 250 000 zugesichert. Die Stadt Zürich beteiligt sich voraussichtlich mit Fr. 50 000.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Bildungsdirektion, die Direktion der Justiz und des Innern sowie die Sicherheitsdirektion empfehlen eine Beitrags-

leistung. Das Projekt dient der Abklärung zahlreicher zentraler Fragen im Bereich Kinderschutz und dürfte grossen gesamtkantonalen Nutzen bringen.

Bewilligter Betrag	Fr. 350 000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist mit der Auflage verbunden, dass das Amt für Jugend und Berufsberatung in die Projektbegleitung einbezogen wird und ihm die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zur Verfügung gestellt werden.

15. Artenvielfalt ist Lebensqualität

Bereich	Naturschutz, Ökologie
Gesuchstellende Organisation	Amt für Landschaft und Natur der Baudirektion in Zusammenarbeit mit den nachfolgend erwähnten Organisationen: Das Amt setzt in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden das kantonale Naturschutzkonzept zum Schutz der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt (Biodiversität) um.
Projektrahmen	Die UNO hat das Jahr 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Es soll Organisationen und Einzelpersonen bestärken, sich vermehrt für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen. Gleichzeitig soll Bilanz gezogen werden zum UNO-Übereinkommen von Rio (1992), in dem sich die Mitgliedsstaaten verpflichtet hatten, den Verlust an Biodiversität bis ins Jahr 2010 zu stoppen.
Projekthalt	Die Fachstelle Naturschutz der Baudirektion will aus Anlass des Themenjahres das Projekt «Artenvielfalt ist Lebensqualität» durchführen und damit folgende Ziele erreichen: <ul style="list-style-type: none">– Die Bevölkerung nimmt die biologische Vielfalt als zentrale Lebensgrundlage und Lebensqualität wahr.– Der Kanton informiert die Bevölkerung über seine Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt.– Das Verständnis für die öffentliche Aufgabe Naturschutz nimmt zu.

Es sind verschiedene Aktivitäten geplant: So findet 2010 zusammen mit Pro Natura Zürich, WWF Zürich und ZVS / BirdLife Zürich erstmals ein Tag der Artenvielfalt statt, an dem an mehreren Orten Artenspezialistinnen und -spezialisten innert 24 Stunden eine möglichst grosse Anzahl von Arten bestimmen. Die Fachstelle Naturschutz ihrerseits führt verschiedene Anlässe durch (z. B. Nachtexkursionen, Plakataktionen, Artikelserien in Zeitungen). Hinzu kommen auf lokaler Ebene zahlreiche Begleitaktionen für die Bevölkerung (Exkursionen, Animationen usw.).

Gesamtkosten	Fr. 375 000
Gewünschter Betrag	Fr. 375 000
Übrige Finanzierung	Da das Projekt durch den Kanton – unter Mitarbeit von Organisationen – durchgeführt wird, ist es angebracht, von den Gemeinden keine Beitragsleistung zu erwarten.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Baudirektion empfiehlt eine Beitragsleistung von Fr. 375 000. Es ist gerechtfertigt, im Jahr der Biodiversität die Bevölkerung des Kantons mit besonderen Angeboten und Anstrengungen für das Thema Biodiversität zu sensibilisieren.
Bewilligter Betrag	Fr. 375 000

16. Pilotprojekt «Kompass»

Bereiche	Gesundheit/Soziales
Gesuchstellende Organisation	Stadt Zürich, Amt Gesundheitsdienste: Das Amt als Teil des Gesundheits- und Umweldpartements ist mitverantwortlich für die allgemeine Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.
Projektrahmen	Psychisch Kranke bzw. Menschen mit schwierigen gesundheitlichen und psychosozialen Belastungen sind sozial zunehmend schlechter gestellt und haben jeweils eine deutlich längere Verweildauer im Akutspital. Diese Effekte können nur mit einer verbesserten Koordination und Vernetzung angegangen werden. Unter dem Namen «Kompass» wird ein Case Management für Menschen mit den beschrie-

Projektinhalt	<p>benen Belastungen in der Stadt Zürich eingerichtet. Das Projekt soll einerseits Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen zugute kommen, andererseits den Gesundheitsdiensten bessere Lösungswege unter Einbezug neuester Entwicklungen (Beschleunigung der Behandlungsabläufe, Verknappung der Finanzen, Zunahme der sozialen und kulturellen Vielfalt) aufzeigen.</p> <p>Die «Kompass»-Betreuung soll für die einzelne Patientin bzw. den einzelnen Patienten subsidiär über einen Zeitraum von wenigen Tagen bis hin zu einigen Monaten erfolgen, so lange, bis sie bzw. er hinreichend durch ein Helfernetz betreut ist. Während des Pilotbetriebes von 2010 bis 2012 soll ein entsprechendes Angebot aufgebaut und geprüft werden. Danach ist die Überführung in einen Regelbetrieb denkbar. «Kompass» betrifft nicht nur städtische, sondern auch kantonale Krankenhäuser (USZ, PUK).</p>
Gesamtkosten	Fr. 1 361 300
Gewünschter Betrag	Fr. 285 000
Übrige Finanzierung	Die Stadt Zürich übernimmt einen Beitrag von Fr. 1 076 000.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Gesundheitsdirektion und die Sicherheitsdirektion empfehlen eine Beitragsleistung. Der Gesundheitsdirektion ist das Projekt gut bekannt. Sie bezeichnet es als Erfolg versprechend. Mit dem Projekt wird die Schnittstelle im Dreieck Somatik / Psychiatrie / Soziale Hilfe ausgeleuchtet. Es kann zu wesentlich schlankeren Strukturen und besseren Abläufen sowie zur Verringerung von stationären Spitalaufenthalten führen.
Bewilligter Betrag	Fr. 285 000
<i>17. Allergie-Broschüren</i>	
Bereich	Gesundheit
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Schweizerisches Zentrum für Allergie, Haut und Asthma: Die Stiftung versteht sich als Kompetenzzentrum. Sie bietet den Betrof-

	fenen, Betreuenden und weiteren Kreisen Informationen, Beratung und Schulungen und führt Präventions- und Informationskampagnen durch.
Projektrahmen	In den vergangenen zehn Jahren hat die Stiftung mehrere Informationsbroschüren zu einzelnen Krankheitsbildern (z.B. Allergisches Asthma, Medikamentenallergie, Innenraumallergie) veröffentlicht und sie den Betroffenen kostenlos zur Verfügung gestellt. Diese Titel sind zum Teil vergriffen.
Projekthalt	Unter der Projektbezeichnung «Broschürenbereitstellung Allergie» sollen vergriffene Titel neu überarbeitet und aufgelegt werden. Mit neuen Broschüren soll zudem der vermehrten Nachfrage nach gesicherter Information entsprochen werden. Alle Broschüren werden zusammen mit den fünf grossen schweizerischen (Universitäts-)Kliniken mit Allergiestationen entwickelt. Das Vorhaben umfasst die Produktion von insgesamt 375 000 Broschüren (in Deutsch, Französisch und Italienisch) zu neun unterschiedlichen Themen.
Gesamtkosten	Fr. 232 858
Gewünschter Betrag	Fr. 35 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung und die erwarteten Beiträge von Sponsoren betragen Fr. 44 200. Die Loterie Romande hat Fr. 50 000 zugesichert. Vom Standortkanton Bern werden Fr. 40 000 erwartet. Von den anderen Deutschschweizer Kantonen (ohne Zürich) sind weitere Fr. 40 000 erhofft.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Gesundheitsdirektion befürwortet eine Beitragsleistung. Von den Broschüren profitieren viele Bevölkerungsgruppen.
Bewilligter Betrag	Fr. 35 000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist an die Auflage gebunden, dass der Gesundheitsdirektion ein umfassender Abschlussbericht zugestellt wird.

18. Investitionen «Blinde Kuh»

Bereich	Soziales
Gesuchstellende Organisation	Die Stiftung Blind-Liecht besteht seit 1998. Sie bezweckt die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Sehenden, Blinden und Behinderten und entwickelt und unterstützt Selbsthilfeprojekte für sehbehinderte und blinde Menschen (auch die Schaffung von Arbeitsplätzen). Zudem betreibt sie in Zürich und Basel je ein Restaurant Blinde Kuh.
Projektrahmen	Das Zürcher Restaurant wurde am 17. September 1999 eröffnet. Die Stiftung beschäftigt dort 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind 16 blind oder sehbehindert.
Projekthalt	Grosse Teile der Infrastruktur, des Mobiliars und des Kleininventars des Restaurants müssen altershalber ersetzt werden. Zu den Vorhaben mit erster Priorität zählen die Sanierung des Küchenbodens, die Anschaffung von neuen Küchengeräten (Aufschnittmaschine, Kaffeemaschine, Kühlschrank usw.), der Kauf neuer Stühle und Tische sowie die Modernisierung der elektronischen Hilfsmittel (PC-Arbeitsplatz, Kommunikationssystem Service-Küche usw.). Die Kosten für diese Anschaffungen erster Priorität betragen rund Fr. 177 000. In zweiter Priorität stehen die bauliche Erweiterung des Restaurants und EDV-Massnahmen für rund Fr. 394 000 an.
Gesamtkosten	Fr. 570 000
Gewünschter Betrag	Fr. 100 000
Übrige Finanzierung	Die Stiftung kann mit Gratisarbeit eine gewisse Eigenleistung erbringen. Die übrigen Kosten müssen mit Spenden und Beiträgen von Stiftungen gedeckt werden. Die Stadt Zürich hat einen Jubiläumsbeitrag von Fr. 16 000 bewilligt. Die Stiftung hofft jedoch, die Investitionen zweiter Priorität über zusätzliche Leistungen der Stadt und Beiträge von (stadtnahen) Stiftungen decken zu können.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Sicherheitsdirektion empfiehlt eine Beitragsleistung. Die Stiftung erbringt einen wesentlichen Beitrag im Bereich

der Integration von blinden und sehbehinder-
ten Personen und entlastet dabei die öffent-
liche Hand wirkungsvoll.

Bewilligter Betrag Fr. 100 000
Auflage

Die Gewährung des Beitrages ist mit der Auf-
forderung verbunden, dass sich die Stiftung
weiterhin um eine grosszügige Beitragslei-
stung der Stadt Zürich bemüht.

19. «Delogierungsprävention» und «Wohnraum-Akquisition»

Bereich	Soziales
Gesuchstellende Organisation	Stiftung Domicil: Die Stiftung besteht seit 15 Jahren und ist eine anerkannte Einrichtung in der Vermittlung von günstigem Wohnraum für Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen und schwierigen Lebenssitua- tionen. Sie unterstützt, begleitet und berät be- troffene Personen bei der Wohnungssuche. Der Leistungsausweis ist beachtlich: Über 1600 Erwachsene und mehr als 1500 Kinder fanden bisher durch die Vermittlung von Do- miciel ein neues und angemessenes Zuhause.
Projektrahmen	Zu den Zielgruppen des Vereins zählen Per- sonen, die durch mangelnde Finanzkraft, Sprachprobleme, ethnische Zugehörigkeit oder durch eine aussergewöhnliche Lebenssitua- tion Schwierigkeiten haben, eine finanzier- bare Wohnung zu finden. Der Wohnungs- markt im Raum Zürich ist ausgetrocknet und teuer. Das Angebot an günstigem Wohnraum verringert sich. Mit den Projekten «Delogie- rungsprävention» und «Wohnraum-Akquisi- tion» sollen neue Wege zur Erhaltung von günstigem Wohnraum beschritten werden.
Projekthalt	Das Projekt «Delogierungsprävention» soll helfen, eine Wohnungskündigung zu vermei- den (z. B. durch finanzielle Soforthilfe bei aus- stehenden Mietzinsen). Die Stiftung will in diesem Handlungsfeld ihre Kenntnisse im Rahmen einer zweijährigen Projektphase auf- bauen bzw. ihre Möglichkeiten austesten. Ziel ist es, gefährdete Mietverhältnisse retten und nachhaltig stabilisieren zu können.

	<p>Das Projekt «Wohnraum-Akquisition», ausgelegt für ein Jahr, umfasst die verstärkte Akquisition von günstigem Wohnraum, vor allem bei Genossenschaften. Domicil möchte auf dem Wohnungsmarkt zusätzliche Partner finden und mindestens 20 zusätzliche Wohnungen mieten bzw. sich bei Genossenschaften einkaufen.</p>
Gesamtkosten	für beide Projekte Fr. 481 000
Gewünschter Betrag	Fr. 125 000
Bemerkung	Das Projekt «Delogierungsprävention» soll mit Fr. 100 000, die Wohnraumakquisition mit Fr. 25 000 unterstützt werden.
Übrige Finanzierung	Die Stadt Zürich und eine stadtnahe Stiftung leisten Fr. 50 000. Der offene Restbetrag muss über Beiträge von Stiftungen und Gemeinden gedeckt werden.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Sicherheitsdirektion und die Volkswirtschaftsdirektion empfehlen eine Beitragsleistung. Die Tätigkeit der Stiftung ist wichtig und sinnvoll. Sie erbringt einen wesentlichen Beitrag im Bereich der sozialen Grundversorgung und entlastet die öffentliche Hand wirkungsvoll. Die beiden Vorhaben der Stiftung stellen eine wertvolle Ergänzung zum bisherigen Angebot dar.
Bemerkung	Die Stadt Zürich wird von den beiden Projekten in hohem Umfang profitieren. Aus diesem Grund ist es angebracht, einen Beitrag entsprechend der städtischen Leistung von Fr. 50 000 zu gewähren. Sollte die Stiftung die beiden Pilotprojekte jedoch auf das gesamte Kantonsgebiet ausdehnen, wäre ein Beitrag von Fr. 100 000 gerechtfertigt.
Bewilligter Betrag	Fr. 100 000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden: – Fr. 50 000 können sofort ausbezahlt werden. – Sobald die Stiftung dem Kanton nachgewiesen hat, dass sie die beiden Projekte auf das gesamte Kantonsgebiet ausgeweitet hat, können die restlichen Fr. 50 000 ausbezahlt werden.

20. Publikation «Das Chorherrenstift am Grossmünster»

Bereich	Kulturgeschichte
Gesuchstellende Person	Werner Gysel: Der ehemalige Pfarrer am Grossmünster hat sich jahrelang mit der Geschichte des Stiftes befasst.
Projektrahmen	Aufgrund neu erschlossener Quellen ist es möglich, die Geschichte des Chorherrenstifts vertieft darzustellen. Zu diesen Quellen zählen der Grossmünster-Rotulus, in welchem die Verhältnisse der Gemeinschaft im 9. und 10. Jahrhundert beschrieben sind, und der Liber Ordinarius mit der Darstellung des gottesdienstlichen Lebens im 13. Jahrhundert. Zudem hat der Autor Statutenbücher aus dem 14. Jahrhundert ausgewertet.
Projekthalt	In 23 Kapiteln führt der Autor durch die Geschichte des Stifts. Ist es anfänglich geprägt vom gemeinschaftlichen Leben der Kleriker im Dienst der Seelsorge, dominieren ab 1100 die Säkularkanoniker mit individualisierter Lebensweise. Das Buch umfasst rund 300 Seiten und erscheint in einer Auflage von 800 Exemplaren. Der voraussichtliche Verkaufspreis beträgt Fr. 38.
Gesamtkosten	Fr. 35000
Gewünschter Betrag	Fr. 7163
Übrige Finanzierung	Aus dem Verkauf werden Fr. 13500 erwartet. Die restlichen Kosten sollen durch Beiträge der Kirchgemeinde Grossmünster und durch den Verband der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Zürich gedeckt werden.
Beurteilung	Das Vorhaben entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern empfiehlt eine Beitragsleistung. Das Buch ermöglicht einen Überblick zur Geschichte des Grossbetriebes Chorherrenstift, in der sich das mittelalterliche Zürich spiegelt.
Bewilligter Betrag	Fr. 7000
Auflage	Die Gewährung ist an die Auflage gebunden, dass dem Kanton gratis sieben Belegexemplare zugestellt werden.

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, folgende Beiträge zulasten des Lotteriefonds auszurichten (Konto 36363000000):

	in Franken
1. Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe Ausstellungsbeitrag	110 000
2. Verein Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte Investitionskostenbeitrag	40 000
3. Life Science Communication AG Ausstellungsbeitrag	80 000
4. Historisches Seminar der Universität Zürich Ausstellungsbeitrag	120 000
5. Verein Kunsthalle Winterthur Investitionskostenbeitrag	30 000
6. Verlag Huber, Frauenfeld Druckkostenbeitrag	10 000
7. Zirkus Chnopf Jubiläumsinvestitionsbeitrag	110 000
8. Unico Film- und Projektrealisation GmbH Investitionsbeitrag	15 000
9. Die Dargebotene Hand Investitionsbeitrag	20 800
10. Stiftung Märtplatz Investitionsbeitrag	167 000
11. Stiftung Fintan Investitionsbeitrag	400 000
12. Stiftung Walter und R. M. Jonas Druckkostenbeitrag	10 000
13. Verein Theater Rigiblick Jubiläumsbeitrag	312 000
14. Beratungsstelle Pinocchio Projektbeitrag	350 000
15. Baudirektion Projektbeitrag	375 000
16. Stadt Zürich Projektbeitrag	285 000
17. Stiftung Schweizerisches Zentrum für Allergie Druckkostenbeitrag	35 000
18. Stiftung Blind-Liecht Investitionsbeitrag	100 000
19. Stiftung Domicil Projektbeitrag	100 000
20. Gysel, Werner Publikationsbeitrag	7 000
Total	2 676 800

II. Mitteilung an die Mitglieder des Regierungsrates und die Finanz-
direktion.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi